

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 85 (1959)

**Heft:** 47

**Artikel:** Augenzeugen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-499022>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Blätter durchblätternd

### Ganz schlimm

Ein polnisches Blatt regt sich über jene Söhne und Töchter Polens auf, die vor zwei Jahren behauptet hatten, sie könnten nur in Westdeutschland leben, hinfuhren und heute erklären, sie könnten nur in Polen leben. «Wer bürgt dafür, daß sie in zwei, drei Jahren nicht wieder ihre Meinung ändern?» fragt das Blatt.

Niemand bürgt dafür. Im Gegenteil, da gibt es zum Ueberfluß auch noch einige Grundrechte, die es jenen Söhnen und Töchtern geradezu freistellen, ob sie ihr Leben vor oder hinter dem Eisernen Vorhang leben wollen. Es ist ein Skandal!

\*

### Kronjunktur

Weil Dr. Otto Habsburg demnächst nach Oesterreich zurückkehren soll, bringt eine Illustrierte ein Umschlagsbild von ihm, und weil er dies als «einfacher Bürger» zu tun ge-

denkt, gleich ein Dutzend weiterer Bilder von ihm und den Seinen. Soviel Bilder erschweren es einem, sich ein Bild von dem einfachen Bürger *in spe* zu machen. Weniger wäre mehr gewesen.

\*

### Frauenbeilage

Am Anfang ist eine bebilderte Reportage über das Elend algerischer Flüchtlingskinder, plötzlich aber, man weiß nicht wie, ist man mittendrin im Glanz der Haute couture, und bewundert «dieses reizende Kinderkleidchen aus besticktem Nylon». Hart im Rame stoßen sich die Dinge, hart in der Spalte berühren sich das Unterentwickelte und das Ueberentwickelte.

\*

### Arme Journalisten

Durch alle Redaktionen (nicht nur der parteiunabhängigen Blätter) spukt der Angstkomplex. Aus der Angst um den Leser, den Abonnenten und Inserenten, resultieren die halben Nachrichten, die halben Wahrheiten, die Unaufrichtigkeiten, die Tabus. Es beginnt

mit der Lappalie, daß man im Bericht über einen Verkehrsunfall die Marke des betroffenen Autos nicht zu nennen wagt, weil die Firma möglicherweise den Inseratenauftrag stornieren könnte ...

So liest man es im Oktoberheft der Wiener Zeitschrift «Forum», auf Seite 355. GP

\*

Ich habe in meinem mannigfaltigen Leben häufig die Erfahrung gemacht, daß, je mehr und ängstlicher eine Person oder eine Gesellschaft verdeckt, desto mehr hat sie Ursache zu verdecken. Peter Rosegger (1843–1918)

### Augenzeugen

Ein Verein war zu einem sogenannten Bildungsausflug weit ins Land hinaus gefahren und ging schließlich auch noch daran, eine Fabrik zu besichtigen. Die Angst, daß jemand dabei müde würde, zerstreute der Betreuer sogleich mit den Worten: «Bei uns gibt es sehr wenig zu sehen – wie Sie bald sehen werden!» Boris

**Thiergarten Schaffhausen** die gut geführte Gaststätte gegenüber Museum Allerheiligen W. Müller-Vogt, Küchenchef

Ausstellungsräume mit allen technischen Einrichtungen.  
Sitzungszimmer jeder Größe für Tagungen, Auskunft durch die Direktion, Telefon 27 56 50

**St. Moritz Hotel Albana** das ganze Jahr offen  
Speiserestaurant gut und preiswert  
Bes. W. Hofmann